

Køln Zoo feiert die Geburt von zwei seltenen Pinguin-Babys!

Im Køln Zoo wurden erstmals seit 15 Jahren zwei Humboldt-Pinguin-Babys erfolgreich groágezogen. Das jþngere Kþken benötigte besondere Pflege.



Køln Zoo, Køln, Deutschland - Im Køln Zoo erblickten kþrzlich zwei Pinguin-Babys das Licht der Welt. Dies ist ein besonderer Anlass, da es das erste Mal seit 15 Jahren ist, dass Kþken erfolgreich groágezogen werden. Die beiden Jungtiere, die auf die Namen Pinte und Boba høren, wurden Ende April geboren und befinden sich mittlerweile in der elterlichen Nisthøhle, wo sie sich prächig entwickeln.

Interessanterweise musste eines der Kþken, Pinte, kurzzeitig von einem Tierpfleger aufgepæpelt werden. Der Pfleger nahm das junge Tier mit nach Hause, wo er es mit Fischbrei fþttert und wærmte. Nun ist Pinte zurþck im Zoo und hat sich gut erholt. Die Geschlechter der beiden Kþken werden erst nach einer DNA-

Analyse in einigen Monaten bestimmt, was die Beobachter im Zoo in gespannter Erwartung hält.

Herausforderungen bei der Aufzucht

Die Aufzucht von Pinguinköken ist nicht einfach. Laut **WDR** hatten die Pfleger Schwierigkeiten, die schlüpfenden Köken rechtzeitig zu bemerken, da sie die Tiere nicht stören wollen. Köken sind anfällig für Fressfeinde wie Krähen und Reiher und erhalten manchmal nicht genug Futter von ihren Eltern. Im Fall von Pinte war es ein glücklicher Umstand, dass der Tierpfleger das Köken zur Fütterungszeit vor der Nisthöhle fand und eingreifen konnte, bevor es in ernsthafte Schwierigkeiten geriet.

Im Kölner Zoo leben derzeit insgesamt 22 Humboldt-Pinguine, die als vom Aussterben bedrohte Art auf der Roten Liste der IUCN geführt werden. Diese Pinguine sind an den Pazifikküsten von Peru bis Nordchile verbreitet und brüten normalerweise einmal pro Jahr. Sie neigen dazu, monogam zu leben und suchen Partner mit großen Körpermaßen und dicker Fettschicht.

Ein weiteres Problem, das das Überleben dieser Art gefährdet, ist die Entnahme von Eiern aus Bruthöhlen sowie der illegale Abbau von Guano, der für die Zerstörung der Brutstätten verantwortlich ist. Guano, das entsteht, wenn Seevogelkot mit kalkhaltigem Boden vermischt wird, wird oft als Düngemittel verwendet und erfreut sich auch in Europa großer Beliebtheit. Der Abbau schadet den Pinguinen, da sie bei der Zerstörung ihrer Bruthöhlen fliehen und ihre Eier und Köken zurücklassen.

Daher ist es wichtig, beim Kauf von Düngemitteln auf die Herkunft zu achten. Verbrauchern wird empfohlen, auf Guano-Dünger zu verzichten, um die Lebensbedingungen der Humboldt-Pinguine zu schützen, wie **Zoo Berlin** betont.

Vorfall	Sonstiges
Ort	Køln Zoo, Køln, Deutschland
Quellen	• www.derwesten.de • www1.wdr.de • www.zoo-berlin.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net